

Ausstellung in der Landschaftsbibliothek Aurich

Die Restaurierung einer 300 Jahre alten Akte im Auricher Staatsarchiv Ein fotografisches Protokoll

Sieben Mitglieder des Fotoclubs Großefehn e.V. hatten sich zur Aufgabe gestellt, das fotografische Protokoll eines Restaurierungsprozesses einer historischen Akte im Auricher Staatsarchiv zu erstellen. Als Objekt entschied man sich für ein Personalschatzungsregister der ostfriesischen Ämter und Herrlichkeiten aus dem Jahr 1705, das durch einen Wasserschaden erheblich gelitten hatte. Die Fotografen begleiteten den Restaurator Gerd-Heinz Buhr im Staatsarchiv bei vielen komplexen Einzelschritten im Prozess der Wiederherstellung der alten Akte. In Kooperation mit dem Auricher Staatsarchiv zeigt die Landschaftsbibliothek das Ergebnis dieses Projekts in einer Ausstellung in ihrem Lesesaal.

Die Fotodokumentation zeigt zunächst den Zustand der Akte vor der Restaurierung (1), den stark beschädigten oberen Bereich sowie den mit Schimmel befallenen und mechanisch stark beschädigten Pergamentdeckel (3, 4, 5).

Für die Restaurierung wird das Pergament des Einbandes von den Pappdeckeln gelöst (6), dabei werden auch die starken Schäden an der Innenseite des Einbandes deutlich. Die einzelnen Lagen werden aus dem Pergamenteinband gelöst (8). Dazu werden ein Falzbein und ein Radiermesser zu Hilfe genommen (9). Die mit Eisengallustinte beschriebenen Hadernpapiere werden unter einer Absauganlage mit speziellen Tampons und Latexschwämmen gereinigt (10). Anschließend erfolgen eine Nassbehandlung der pilzbefallenen Papiere (12) und eine Entsäuerung im Magnesiumhydrogencarbonatbad (11).

Für das Anfasern der Handschriften muss zuvor Cellulose eingefärbt, gewogen (13) und aufgeschlagen werden (14). Die Papierfaser wird dann zum Ergänzen der Fehlstellen in das Anfasernsgerät gepumpt (16). Nach dem Papieranfasern (17, 18) wird das Objekt auf einem Vakuumschisch mit einer speziellen Leimlösung gefestigt (20) und anschließend das Trägermaterial, das für den Anfasernsvorgang benötigt wurde, abgelöst (21).

Die Handschriften werden nach dem Anfasern und der anschließenden Nachleimung zwischen Filzen gegautscht, also leicht gepresst (22). Eine zweite leichte Pressung erfolgt zwischen Löschkarton (23).

Nach der Restaurierung werden die überstehenden Blattergänzungen beschnitten (24). Der restaurierte Buchblock wird jetzt für die Handheftung auf Pergamentstreifen vorbereitet (25), und anschließend geheftet (26). Die Pergamentstreifen werden nach der Heftung durch das Vorsatzpapier gezogen (27) und der Buchrücken mit Weizenstärke grundiert. Die Ableimung des Buchrückens erfolgt dann mit einem Hautleim (30). Anschließend wird der Buchrücken mit Pergamentstreifen hinterklebt (31) und die Kapitalverzierung neu gestochen (32, 33).

Das Pergament wird gereinigt (34), und in einer Feuchtigkeitskammer auf die Ergänzung mit neuem Pergament vorbereitet (35).

Für die Verklebung wurde zuvor das alte und neue Pergament angeschliffen (36), und mit Hausenblase verklebt.

Das Ergebnis: Die Akte konnte durch die Restaurierung vor dem weiteren Zerfall gerettet werden. Zugleich bleibt – so wie es angestrebt wurde – deutlich sichtbar, welche Teile der Akte erneuert wurden (38, 39, 40).

Ausstellung in der Landschaftsbibliothek Aurich

